

Leitfaden zur Bewertung

Dr. Michael Hölscher (Mainz)

[Ein * weist auf Aspekte hin, die besonders wichtig sind.]	Maximal-Standard	Regel-Standard	Mindest-Standard	Unter Mindest-Standard
Gesamteindruck				
I. Gesamteindruck zur Erschließung der Perikope	Sie setzen sich kontinuierlich methodenorientiert mit der Perikope auseinander und problematisieren Ihre Ergebnisse, auch mit der Fachliteratur. Man gewinnt den Eindruck, dass Sie verschiedene Facetten der Perikope erschlossen haben und sie zu einer Gesamtinterpretation bündeln.	Sie setzen sich methodenorientiert mit der Perikope auseinander. Fachliteratur lassen Sie einfließen. Man gewinnt den Eindruck, dass Sie verschiedene Facetten der Perikope erschlossen haben.	Sie haben sich Aspekte der Perikope erschlossen und wenden dabei die Methodenschritte sachgerecht an.	Sie haben die Methodenschritte nicht genutzt, um die Perikope besser zu verstehen.
II. Fragestellung und Methodenauswahl	... passen zusammen. Das Methodenprogramm wird aktiv auf die Beantwortung der Fragestellung abgestimmt und das Vorgehen reflektiert.	... passen zusammen. Das Methodenprogramm wird auf die Beantwortung der Fragestellung abgestimmt.	... sind nicht explizit aufeinander bezogen, aber die logische Reihung der Einzelschritte lässt die Fragestellung deutlich erkennen.	Fragestellung und Methodenprogramm sind nicht aufeinander abgestimmt. Oder: Methodenprogramm lässt keinen roten Faden erkennen.
III. LeserInnenführung*	LeserInnen werden durch die gesamte Arbeit geführt, indem <ul style="list-style-type: none"> • Einleitungen, • Zwischenzusammenfassungen 	LeserInnen werden durch die gesamte Arbeit geführt, indem <ul style="list-style-type: none"> • Einleitungen, • Zwischenzusammenfassungen 	LeserInnen können anhand der <ul style="list-style-type: none"> - Gliederung der Arbeit - und der in der Einleitung 	Fehlende LeserInnenführung führt dazu, dass der rote Faden der Arbeit nicht ersichtlich wird.

- und Überleitungen formuliert werden, die sich am roten Faden der Arbeit orientieren und Schritt für Schritt auf die Beantwortung der Fragestellung vorbereiten.

- und Überleitungen formuliert werden, die sich am roten Faden der Arbeit orientieren.

skizzierten Fragestellung den roten Faden noch nachvollziehen, auch wenn Einleitungen, Zusammenfassungen und Überleitungen kaum vorhanden sind.

Methodenanwendung*

III. Sachgerechte Anwendung

Das methodische Vorgehen orientiert sich deutlich an den Standards:

- entweder an den Unterlagen des Proseminars
- oder an der einschlägigen Literatur zu neutestamentlichen Methoden.

Notwendige Anpassungen des Methodenschritts werden thematisiert und begründet.

Das methodische Vorgehen orientiert sich deutlich an den Standards:

- entweder an den Unterlagen des Proseminars
- oder an der einschlägigen Literatur zu neutestamentlichen Methoden.

Das methodische Vorgehen orientiert sich überwiegend an den Standards:

- entweder an den Unterlagen des Proseminars
- oder an der einschlägigen Literatur zu neutestamentlichen Methoden.

Methodenschritte werden freihändig abgearbeitet und sind überwiegend nicht mehr in ihrem Anliegen erkennbar. Stattdessen: Freie, nicht methodengeleitete Interpretation des neutestamentlichen Textes.

IV. Methodenvernetzung

Ergebnisse verschiedener Methodenschritte werden miteinander ins Gespräch gebracht, problematisiert und dienen einer schlüssigen Argumentation.

Ergebnisse verschiedener Methodenschritte werden miteinander ins Gespräch gebracht und problematisiert.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Ergebnisse werden gerade noch erkannt und angesprochen.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Ergebnisse bleiben unproblematisiert nebeneinander stehen.

Literaturverarbeitung

V. Umgang mit Sekundärliteratur

Zielorientierte Auswertung unterschiedlicher Gattungen von

Zielorientierte Auswertung unterschiedlicher Gattungen von

Auswertung der Sekundärliteratur bezieht

Warum Belege eingefügt werden, wird nicht klar.

Sekundärliteratur mit Blick auf die eigene Fragestellung. Positionen aus der Literatur werden mit eigenen Beobachtungen kontrastiert und problematisiert.	Sekundärliteratur mit Blick auf die eigene Fragestellung.	sich auf wenige Werke und geschieht eher punktuell. Weniger zielorientierter Zugriff auf die Literatur.	Wo Quellenangaben zu erwarten gewesen wären, fehlen sie. Widersprüche zwischen eigener Position und angeführten Positionen der Literatur werden nicht thematisiert. Deutliche Ablenkung vom eigenen Thema durch die Literatur.
---	---	---	--

Äußere Form

VI. Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Layout, Anmerkungsapparat, Literaturverzeichnis, Seitenzählung usw.	... sind vollständig vorhanden und über die gesamte Arbeit hinweg einheitlich gestaltet.	... sind vorhanden. Ein Bemühen um einheitliche Gestaltung ist zu erkennen.	... sind in ihren Kernbestandteilen vorhanden: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis.	... fehlen zum Teil. Besonders schwerwiegend: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis fehlen.
VII. Grafiken & strukturierte Textdarstellungen	... werden genutzt, um ausformulierten Text zu veranschaulichen oder zu ergänzen, indem sie einen Mehrwert bieten.			... ersetzen ausformulierten Text und sind stark interpretationsbedürftig, sodass das methodische Vorgehen und die Ergebnisse des Methodenschrittes nicht deutlich werden.

Sprache

VIII. Ausdruck und Stil	[Unpräzise Formulierungen und unsachgemäßer Umgang mit der Fachsprache werden korrigiert, führen aber nur im Extremfall zu Punktabzug.]		Unpräzise Formulierungen, unsachgemäßer Umgang mit der Fachsprache, die dazu führen, dass zentrale Inhalte der Arbeit unklar oder missverständlich formuliert sind.
-------------------------	---	--	---

IX. Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik	[Fehler werden – zum Teil exemplarisch – korrigiert, führen aber nur im Extremfall zu Punktabzug.]	Zahlreiche Fehler lenken bei der Lektüre der Arbeit ab oder führen sogar zu Unklarheiten oder Missverständnissen.
---	--	---

Stand: 3. Juli 2020